

Der Sturz Briands.

Das Erbhaben zum Väterlichen ist nur ein Schritt. Der gewandte in allen Säufern gerechte Clemenceau mußte in den Julitagen des Jahres 1909 den französischen Ministerpräsidenten-Sessel räumen, weil er über lächerliche Kleinigkeiten der Verwaltung nicht erschöpfend Auskunft geben konnte.

Durchführung des Trennungsgesetzes zu Briand war Diplomat und famile die politische Eigenart seiner Heimat zu genau, als daß er hätte der Mahnung der Radikalen folgen sollen, mit aller Strenge und Hals über Kopf das Gesetz zu verwirklichen.

Verhütung der Volksgefahren an der Verhütung eines großen Teils des Volkes arbeiten wollte. Herr Briand ist sich selber treu geblieben. Er hat bis in die letzten Tage hinein zwar auf der Durchführung des Trennungsgesetzes in allen Einzelheiten bestanden; aber ihm fehlte kein williger Radikalismus den Blick für die Notwendigkeit, den inneren Frieden, der schon durch soziale Kämpfe immer gefährdet ist, noch mehr zu gefährden durch neue Kämpfe zwischen Staat und Kirche.

Teufelwörter des Hasses gegen die Mitglieder der Kirche nicht ansetzen wollte. Mehr wie in irgend einem andern Lande schwärmt man aber in Frankreich für die radikale Phrase, und als die Kulturkampfbühnen durch die Kammer schallten, dachte die Mehrheit nicht mehr an die Größe Briands, sie sah nur, daß er nicht schnell genug gegen die Orden vom Leder zog.

Schon längst dem Sturze geweiht. Auf der einen Seite verzieh man ihm nicht, daß er gelegentlich des Eisenbahnerstreikes nicht schnell die bewaffnete Macht mobilisierte, um jeden Widerstand zu erdrücken, auf der andern Seite tadelt man ihn, daß er Vorlesungen treffen wollte, um die Wiederkehr solcher wirtschaftlichen Unruhen für immer zu verhindern.

Mut fand, keine Überzeugung zu wandeln, als die Erkenntnis sozialer Notwendigkeiten ihn belehrte, daß gegen ihn keine einflussreichen Kreise als Schwäche aus und sein Schicksal war besiegelt, als er die Abwehrkräfte der französischen Landwehr wissen ließ, daß die Regierung mit Rücksichtgefühlen nicht unterhan deln wolle.

Politische Rundschau. Deutschland. Die deutsch-russischen Verhandlungen, die gelegentlich des Besuchs des Zaren beim Kaiser in Potsdam einsetzten, wurden, sollen, nach Mitteilungen aus Petersburg politischen Kreisen, kurz vor ihrem Abschluß stehen, auch rechnet man mit der baldigen Veröffentlichung des Textes der zwischen den Kabinetten von Berlin und Petersburg ergangenen Abmachungen.

Der König von Bulgarien, der am Sonntag seinen 50. Geburtstag feiert, ist zu kürzerem Besuch in Koburg eingetroffen. Die Geschäftsliste des Reichstages wird nun auch auf Seiten der Regierung wenig hoffnungsvoll betrachtet. Man hat sich mit dem Gedanken abgefunden, daß es kaum gelingen wird, die großen Vorlagen vor den Reichstagen noch zu erledigen.

Bei der Reichstagswahl im Kreis Jammesstätt erhielt Amtsbürger Emmerling (Zent.) 11868, Reichsanwalt Thoma (nat. lib.) 10588, Köhler (soz.) 8908 Stimmen. Es muß also Stichwahl zwischen dem Zentrum und den Nationalliberalen stattfinden. In der Hauptwahl 1907 hatten das Zentrum 12013, die Liberalen 10633, die Sozialdemokraten 1999 Stimmen.

Der preussische Kriegsminister v. Heeringen hat in Reichstagsrede einige Worte über die französische Fremdenlegion gesagt und darauf verwiesen, daß leider ein Teil der Presse die Fremdenlegion geradezu verhetze. Darüber zeigen nun Pariser Blätter eine gewisse Empfindlichkeit.

Der Kaffee-Corner. 19) Roman von Cyrus Townsend Brady. Denn, das müssen Sie ja, sagte Mr. Ellison, das Erreichbare liebt man; das Unerreichbare dreht man an. Und so lange ich lebe, werde ich Sie anbeten wie eine Heilige.

Reumdei, sondern lediglich Tatsachen erzählt, die niemals von der Regierung in Paris widerlegt worden sind. Der Kriegsminister hat es in äußerster lautioller Weise vornehm, direkt vor der Fremdenlegion zu warnen. Das aber ist unbedingte Pflicht der Presse.

Österreich-Ungarn. Der erste große Panzer („Dreadnought“) der österreichisch-ungarischen Flottenmarine, der eine Wasserdrift von 22000 Tonnen haben wird, soll den Namen Kaiser Franz Joseph führen.

Aus dem Reichstage. Der Reichstag legte am 25. Februar die allgemeine Beratung des Militärhaushalts vor. Es wurde wieder über die Bedienung des Reichs im Offizierskorps, unzureichende Fernhaltung der Juden von den Offiziersstellen, angebliche Mißhandlungen und Beschimpfungen der Soldaten durch ihre Vorgesetzten, die Tätigkeit der Ehrengerichte in Deutschland, bestritten, ferner über den Gehalt der Offiziere, die Lage der Offiziersfamilie in den verschiedenen Armeearten usw. An der Debatte beteiligten sich die Abgeordneten: Böttcher (nat. lib.), Brandts (soz.), Liebermann, Sonnenberg (nat. lib.), Graf Carmer (soz.), Ling (nat. lib.).

Haus dem Reichstage. Der Reichstag legte am 25. Februar die allgemeine Beratung des Militärhaushalts vor. Es wurde wieder über die Bedienung des Reichs im Offizierskorps, unzureichende Fernhaltung der Juden von den Offiziersstellen, angebliche Mißhandlungen und Beschimpfungen der Soldaten durch ihre Vorgesetzten, die Tätigkeit der Ehrengerichte in Deutschland, bestritten, ferner über den Gehalt der Offiziere, die Lage der Offiziersfamilie in den verschiedenen Armeearten usw. An der Debatte beteiligten sich die Abgeordneten: Böttcher (nat. lib.), Brandts (soz.), Liebermann, Sonnenberg (nat. lib.), Graf Carmer (soz.), Ling (nat. lib.).

Am 27. Februar wird das Gesetz über die weitere Auleistung von Hilfsmittelmitgliedern im Parlament in dritter Lesung verabschiedet. Die Beratung des Militärhaushalts wird beim Schluß des Reichstages fortgesetzt.

Abg. v. Degen (nat. lib.): Ich würde mich über den Vorwurf freuen, als ob wir bei der Verdringung der Soldatenmißhandlungen gelaßt hätten. Gerade weil die Verdringung der Soldaten ein so wichtiges Problem ist, so sollten wir uns bemühen, es zu lösen. Ich habe in der Kommission für die Verdringung der Soldaten gearbeitet, und ich kann Ihnen versichern, daß wir uns bemühen, die Verdringung der Soldaten zu lösen.

Abg. v. Degen (nat. lib.): Ich würde mich über den Vorwurf freuen, als ob wir bei der Verdringung der Soldatenmißhandlungen gelaßt hätten. Gerade weil die Verdringung der Soldaten ein so wichtiges Problem ist, so sollten wir uns bemühen, es zu lösen. Ich habe in der Kommission für die Verdringung der Soldaten gearbeitet, und ich kann Ihnen versichern, daß wir uns bemühen, die Verdringung der Soldaten zu lösen.

demokratischen Geist kann ich mir sagen. Auch mit über Kritik, aber nicht der Agitation wegen, sondern um praktische Besserung herbeizuführen.

Abg. v. Degen (nat. lib.): Ich würde mich über den Vorwurf freuen, als ob wir bei der Verdringung der Soldatenmißhandlungen gelaßt hätten. Gerade weil die Verdringung der Soldaten ein so wichtiges Problem ist, so sollten wir uns bemühen, es zu lösen. Ich habe in der Kommission für die Verdringung der Soldaten gearbeitet, und ich kann Ihnen versichern, daß wir uns bemühen, die Verdringung der Soldaten zu lösen.

Abg. v. Degen (nat. lib.): Ich würde mich über den Vorwurf freuen, als ob wir bei der Verdringung der Soldatenmißhandlungen gelaßt hätten. Gerade weil die Verdringung der Soldaten ein so wichtiges Problem ist, so sollten wir uns bemühen, es zu lösen. Ich habe in der Kommission für die Verdringung der Soldaten gearbeitet, und ich kann Ihnen versichern, daß wir uns bemühen, die Verdringung der Soldaten zu lösen.

Abg. v. Degen (nat. lib.): Ich würde mich über den Vorwurf freuen, als ob wir bei der Verdringung der Soldatenmißhandlungen gelaßt hätten. Gerade weil die Verdringung der Soldaten ein so wichtiges Problem ist, so sollten wir uns bemühen, es zu lösen. Ich habe in der Kommission für die Verdringung der Soldaten gearbeitet, und ich kann Ihnen versichern, daß wir uns bemühen, die Verdringung der Soldaten zu lösen.

Abg. v. Degen (nat. lib.): Ich würde mich über den Vorwurf freuen, als ob wir bei der Verdringung der Soldatenmißhandlungen gelaßt hätten. Gerade weil die Verdringung der Soldaten ein so wichtiges Problem ist, so sollten wir uns bemühen, es zu lösen. Ich habe in der Kommission für die Verdringung der Soldaten gearbeitet, und ich kann Ihnen versichern, daß wir uns bemühen, die Verdringung der Soldaten zu lösen.

Abg. v. Degen (nat. lib.): Ich würde mich über den Vorwurf freuen, als ob wir bei der Verdringung der Soldatenmißhandlungen gelaßt hätten. Gerade weil die Verdringung der Soldaten ein so wichtiges Problem ist, so sollten wir uns bemühen, es zu lösen. Ich habe in der Kommission für die Verdringung der Soldaten gearbeitet, und ich kann Ihnen versichern, daß wir uns bemühen, die Verdringung der Soldaten zu lösen.

Österreich. Das ist nicht nur ein Schritt, sondern ein Schritt, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht. Die Diskussion über die Verdringung der Soldaten ist ein Beispiel für die Transparenz und den Dialog, die wir in der Politik anstreben.